
Illustrierter
Film-Kurier
Das
Frauenparadies
31/10 36



DAS FRAUENPARADIES

Eine Film-Operette von Robert Stolz

Manuskript und Drehbuch: Julius Horst, Karl Buda

Regie: Arthur Maria Rabenalt

Musik: Robert Stolz / Produktionsleitung: E. A. v. Lukawiecki / Bauten: Hans Ledersteger
Bild: Eduard Hösch / Ton: Reinhold Becker / Regie-Assistent: F. M. Zoidl
Musikalische Leitung: Heinz Sandauer / Liedertexte: Karl Buda
Schnitt: Wolgang Wehrum / Aufnahmeleitung: E. Seemann-Hirth, Rolland v. Rossi

Personen

Eva	Hortense Raky
Gary Field	Ivan Petrovich
Holub	Leo Slezak
Generaldirektor Mühldorfer	Georg Alexander
Fritz	Hans Richter
Ingrid Holm	Aino Bergö
Die Sekretärin	Hella Pitt
Direktrice	Anni Rosar

Ferner wirken mit: Rosl Sladek, Irmgard Mittermayr, Irmgard Alberti, Else Pircher, Hella Koniak

Ein Donau-Film der TERRA

TERRA

Noten im Verlag Francis, Day & Hunter, GmbH, Berlin
Schallplatten auf den bekannten Marken



„Das Frauenparadies" ist das vornehmste Modehaus der Stadt, das leider, seit Gary Field, ein erfindungsreicher Flugzeugmotorenkonstrukteur, auf Grund eines Testaments die Leitung des Unternehmens übernehmen mußte, über mehr Schulden als Kunden verfügt. Aber er ist jung, fesch und sympathisch, und die Mannequins des Modellhauses haben ein Auge auf ihn geworfen. Das er keine Zeit für sie hat, sondern an seinem Motor arbeitet, verdrießt sie, aber sie haben ihn dermaßen ins Herz geschlossen, daß sie den Entschluß fassen, ihn vor dem drohenden Ruin zu retten, wobei jede insgeheim denkt, daß sie dabei ihrem Chef näherkommen wird. Der Schuldenstand beträgt zirka 20 000 Schilling, eine Sammlung unter den Mannequins ergibt zirka 6000 Schilling, es fehlen demnach noch 14 000 Schilling. Die findige Sekretärin glaubt in Eva, dem Laufmädel, das wie ein Aschenbrödel behandelt wird, die richtige Person gefunden zu haben, die den fehlenden Betrag aufzubringen in der Lage wäre, dank ihrer etwas fragwürdigen Beziehungen zu Herrn Generaldirektor Mühldorfer, dem sie einmal eine Ohrfeige verabreichte, als er zudringlich zu werden versuchte. Man weiß die Kleine zu bestimmen, dem Herrn Generaldirektor einen Besuch abzustatten, der natürlich glaubt, sie sei gekommen, die Beziehungen wiederaufzunehmen. Statt dessen muß er zu seinem Leidwesen erfahren, daß sie das Geld für ihren Chef braucht, den sie nicht einmal kennt. Sie war zwar bereits einmal mit ihm aus, und sie hatten sogar aneinander Gefallen gefunden, aber sie wußte nicht, daß es ihr Chef war. Eva bekommt die 14 000 Schilling, allerdings entstehen daraus eine Reihe folgenschwerer Mißverständnisse: die Freundin des Generaldirektors, die Sängerin Ingrid Holm, glaubt, er habe sie mit der Kleinen betrogen und ihr dafür das Geld gegeben, der Chef, den sie zu retten vermeinte, und der sich inzwischen durch den Verkauf seiner Erfindung selbst zu sanieren vermochte, lebt gleichfalls in dem Glauben, sie habe sich dem Generaldirektor für diesen Schandlohn verkauft. Natürlich klärt sich alles noch rechtzeitig auf, der Generaldirektor bleibt bei seiner Freundin, und die kleine Eva gewinnt das [illegible] Chefs.



Ich hab' den Wein gern . . .

Wienerlied (Slowfox)

Ich hab' den Wein gern,
Und der Wein hat mich auch gern,
Und er lacht im Glase,
Sieht er nur meine Nase.
Er bleibt sich immer gleich,
Schreit nicht „Sie Schlimmer"! gleich,
Wenn ich ihn ausprobier'
Und an die Lippen führ'!
Ich hab' den Wein gern,
Und der Wein hat mich auch gern,
Er macht mich heiter,
Darum trink' ich ihn weiter.
Wir sind als Liebespaar,
Weiß der Himmel, kein trübes Paar,
Ich glaub', wir zwei,
Wir bleiben uns ewig treu!


Einmal hin
und einmal her . . .
Ruhiger Foxtrott
Einmal hin und einmal her,
So sieht mein Dasein aus,
Einmal leicht und einmal schwer,
Doch ich mach mir nichts draus!
Ich bleib' stets vergnügt und froh,
Denn das Leben ist schon so:
Runter und rauf auf der Hühnerleiter!
Einmal hoch und einmal tief,
Mal Mai und mal April,
Einmal grad und einmal schief,
Und ich halt' artig still.
Schließlich kommt ja doch das Glück.
Bis dahin heißt mein Geschick:
Einmal hin und einmal her,
So wie's das Leben will!


Sag', was du träumst . . .
Lied und Slowfox
Sag', was du träumst, damit ich ins Herz dir schau,
Sag', was du träumst, dann kenn' ich dein Herz genau!
Was du erzählst, was du verhehlst,
Braucht nicht wahr zu sein.
Worte sind Schaum, aber im Traum gibt es keine Lüge . . .
Sag', was du träumst, damit ich ins Herz dir schau,
Sag', was du träumst, dann kenn' ich dein Herz genau!
Ob es mir schon Liebe verspricht,
Mußt du mir nicht verraten,
Sag', was du träumst, mehr
will ich ja nicht . . .



Niemand hat mich so verrückt gemacht . . .

Walzerlied

Niemand hat mich so verrückt gemacht
Wie du, wie du, wie du.
Niemand hat das so geschickt gemacht
Wie du, wie du, wie du!
Hab' ich auch früher mich oft verliebt,
Küsse gegeben schon manchmal im Leben,
Doch niemand hat mich so verrückt gemacht
Wie du, wie du, wie du!



Nr. 2537

Für den Inhalt verantwortlich Hermann Weist, Berlin-Mariendorf
Verlag: Neue Film-Kurier Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin W 35
Stülerstraße 2. Kupfertiefdruck August Scherl GmbH., Berlin SW 68